

Pionierarbeit an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Verwaltung

Exklusivinterview mit dem AWW-Präsidenten Dr. Winfried Materna und Vizepräsident Dr. Jürgen Hensen

Dr. Materna, Dr. Hensen, Sie sind seit Mai 1999 Präsident bzw. Vizepräsident der AWW – also 10 Jahre.

Dr. Materna, sie sind geschäftsführender Gesellschafter eines großen IT-Dienstleistungs- und Softwarehauses, der MATERNA GmbH Information & Communications, aus Dortmund. Was hat sie an dem Präsidentenamt in der AWW gereizt?

zwischen Wirtschaft und Verwaltung heraus immer auch dem gesamten Standort Deutschland zugute kommt.

Und was verbanden Sie, Herr Dr. Hensen, als Präsident des Bundesverwaltungsamtes, mit dem Amt des Vizepräsidenten in der AWW?

Dr. Jürgen Hensen: Wie für meinen Kollegen Dr. Materna war es auch für mich ehrenvoll, in das

unterstützen. Dies war und ist für mich spannend, da ich als Präsident des Bundesverwaltungsamtes sozusagen von Berufs wegen mit dem Thema wirtschaftliche Verwaltung und Verwaltungsmodernisierung befasst bin.

Mit welchen Vorstellungen zur AWW haben Sie damals angefangen?

Dr. Jürgen Hensen: Überzeugt haben mich vor allem die besonderen Merkmale der AWW, die sie seit ihrer Gründung vor über 80 Jahren bis heute auszeichnen: das ist die fachbezogene ehrenamtliche Expertenarbeit im Team zu aktuellen Themen und die flexible Arbeitsorganisation und Kommunikationsbereitschaft zwischen Einrichtungen, die sich zu oft als Kritiker und Gegenkräfte kennen lernen: Verwaltung und Wirtschaft.

Dr. Winfried Materna: Was für Dr. Hensen gilt, gilt auch für mich: Ehrenamtliches Engagement, die Aktualität der diskutierten Themen und der Spagat, traditionelle Aspekte mit einem neuen, modernen Zukunftsbewusstsein zu verbinden, sind Herausforderungen, denen ich mich gerne gestellt habe und die ich weiter vorantreiben wollte.

Was ist das Besondere an der AWW? Hat sich das im Jahre 2000 vom AWW-Vorstand beschlossene Leitbild in der Praxis bewährt?

Dr. Winfried Materna: Die AWW ist in ihrer Struktur und Arbeitsweise



Dr. Materna (li.) und Dr. Hensen (r.) ehrten Herrn Roland Reinberger für seine langjährige Tätigkeit in AWW-Facharbeit und -Vorstand.

Dr. Winfried Materna: Es war für mich eine große Ehre, als mir der neu gewählte Vorstand seinerzeit die Präsidentschaft in der AWW antrug. Ehre deshalb, weil die AWW eine traditionsreiche Organisation mit hervorragenden Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung ist. Reizvoll ist die Aufgabe, weil die AWW-Facharbeit aus ihrer Schnittstellenfunktion

Präsidium der AWW berufen zu werden und die Geschicke dieser wichtigen Institution mitbestimmen zu können. Im Mittelpunkt stand und steht dabei die Aufgabe, die thematische Vorreiterrolle der AWW in Fragen des Bürokratieabbaus, der Verwaltungsmodernisierung und der sich abzeichnenden Tendenz zur erweiterten Gesetzesfolgenabschätzung zu

einmalig in Deutschland. Diese Einmaligkeit gründet in ihrer neutralen Position, das bedeutet, sie ist nicht etwa bloß der verlängerte Arm der öffentlichen Hand oder der Unternehmen, sondern sie bietet eine Plattform für ein partnerschaftliches Zusammenwirken zwischen Wirtschaft und Verwaltung. Diese Besonderheit ist auch Kern des im Jahre 2000 beschlossenen Leitbildes der AWW. Der Gedanke der Problemlösung für die Bereiche Verwaltung, Unternehmensorganisation, Recht und Informationstechnik sowie die Konzentration auf nationale und internationale Trends prägen bis heute die Facharbeit der AWW. Und: Diese Facharbeit ist auch attraktiv für die ehrenamtlichen Experten.

Dr. Jürgen Hensen: Richtig! Die Leitsätze haben sich insofern auch in der Praxis bewährt, als sich die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter von seinerzeit 500 Fachkräften aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft auf über 800 erhöht hat. Wer in der AWW mitarbeitet und an ihren Arbeitskreissitzungen teilnimmt, arbeitet an der Lösung aktueller Probleme mit und erhält andererseits auch hochwertige Informationen aus erster Hand.

Wenn Sie die 10 Jahre Revue passieren lassen – was waren die Höhepunkte der AWW-Arbeit in diesen Jahren und welche Bilanz ziehen Sie zur Arbeit der AWW?

Dr. Winfried Materna: Zu den Höhepunkten der AWW-Arbeit in den vergangenen Jahren gehört zweifelsohne, dass sie die Maßnahmen der Bundesregierung zur Reduzierung bürokratischer Lasten erfolgreich begleitet. Ich nenne nur die ehrgeizigen Regierungsprojekte ELENA, ElsterLohn oder eSTATISTIK.core. Signifikant ist, dass sich gerade bei diesen Projekten die Wirtschaft verstärkt in der AWW-Facharbeit engagiert hat und so dazu beitragen konnte,

dass auch in der Verwaltung die Interessen der Unternehmen transparent wurden. Dies gilt im übrigen auch für andere Themen wie Datenschutz und Datensicherheit oder die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung Go-BIT. Mit anderen Worten: Die Bilanz der vergangenen zehn Jahre sieht rundum positiv aus. Auch und vor allem, weil die AWW ihre Themenvielfalt ausbauen, die Bandbreite der Partner erweitern und neue Netzwerke einrichten und aufbauen konnte.

Dr. Jürgen Hensen: Zu ergänzen ist an dieser Stelle, dass die AWW inzwischen auch auf allen drei Ebenen der Verwaltung verstärkt als kompetenter Ansprechpartner wahrgenommen wird. So finden sich unter den Netzwerkpartnern vermehrt Bundesministerien und Bundesbehörden, aber auch Partner auf Länder- und Kommunalebene. Besonders zu nennen sind die Geschäftsstelle des Normenkontrollrates und die Geschäftsstelle Bürokratieabbau im Bundeskanzleramt. Die AWW steht heute für Erfahrung und Kompetenz, für die vorbildliche Verbindung von Theorie und Praxis und die Verbesserung der Kommunikation zwischen Wirtschaft und Verwaltung.

Die AWW hat in den letzten beiden Jahren den Schwerpunkt Bürokratieabbau weiterentwickelt. Ist das in Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise noch zeitgemäß?

Dr. Jürgen Hensen: Selbstverständlich. Die Verwaltung muss noch effizienter arbeiten, und die Wirtschaft muss – vor allem durch den Einsatz von eGovernment – entlastet werden. Ein gutes Beispiel ist ELENA, der elektronische Entgeltnachweis, der demnächst von den Arbeitgebern elektronisch abgegeben wird und bei der Beantragung staatlicher Leistungen auch elektronisch an die Verwaltungsstellen geleitet wird. Hier

haben wir eine typische win-win-Situation für die Wirtschaft, die Verwaltung und den Bürger, dessen Anträge schneller und unkomplizierter bearbeitet werden. Übrigens: Auch die Verwaltungen sind Arbeitgeber, und auch sie werden durch eGovernment-Maßnahmen wie ELENA entlastet.

Dr. Winfried Materna: Dem kann ich nur beipflichten. Gerade in Zeiten knapper Kassen müssen Einsparpotenziale ermittelt und Prozesse verschlankt werden, um einerseits die Verwaltung zu entlasten und andererseits den Standort Deutschland zu stärken. Die AWW hat zudem in den vergangenen Jahren die Messungen der Bürokratiebelastungen nach dem Standardkostenmodell begleitet sowie die daraus folgenden Maßnahmen zum Bürokratieabbau unterstützen können – und diese Arbeit ist noch lange nicht zu Ende!

Wo sehen Sie die Facharbeit der AWW heute?

Dr. Winfried Materna: Die Facharbeit der AWW zeichnet sich seit jeher durch große Aktualität aus. Gleich, ob es wie in den 20er Jahren um die Einführung der Einheitsbuchführung ging oder, wie heute, um Themen wie Wissensmanagement, Datensicherheit oder Fragen der Gesetzesfolgenabschätzung. Wir haben in den letzten Vorstandssitzungen jeweils mehrere brandaktuelle Themen aus der Facharbeit diskutiert. Es ist unverkennbar, dass die inhaltliche Ausrichtung mehr denn je die brennenden Probleme der Wirtschaft wie auch der Verwaltung trifft. Diese Einschätzung wird auch vom Zuwendungsgeber der AWW, dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, geteilt, der die Facharbeit der AWW finanziell nachhaltig unterstützt und somit erst möglich macht. Dafür gebührt dem BMWi Dank und Anerkennung.

Dr. Jürgen Hensen: Keine Frage, die AWW-Facharbeit hat inzwischen nicht nur kompetente Fachleute aus den Unternehmen integriert, sie verfügt auch über sehr gute Kontakte in die Fachabteilungen der Ministerien. Auf diese Weise gelingen Ergebnisse, die von hoher gesamtgesellschaftlicher Bedeutung sind. In den Arbeitskreisen der AWW werden heute Weichen gestellt für Erleichte-

Dr. Winfried Materna: Die inhaltliche Arbeit der AWW ist nicht von der ehrenamtlichen Mitarbeit von Fachspezialisten in Arbeitskreisen und Fachausschüssen zu trennen. Ohne deren Beitrag wären die Ergebnisse der AWW-Facharbeit nicht zu erreichen gewesen. Wir müssen den ehrenamtlichen Mitgliedern der Facharbeit – und den sie entsendenden Firmen und öffentlichen Einrichtungen – in diesem

Welchen Themenbereichen sollte sich die AWW aus Ihrer Sicht in Zukunft verstärkt widmen?

Dr. Winfried Materna: Es geht in Zukunft um Themen, welche die Effizienz in der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Verwaltung stärken, beispielsweise die durchgängige, medienbruchfreie Unterstützung von Verwaltungsabläufen. Hier hat die AWW durch die Unterstützung der offiziellen eGovernment-Projekte wie ELENA, aber auch durch den in ihren Arbeitskreisen entstandenen einheitlichen eX-Tra-Standard für ein einheitliches XML-basiertes Transportverfahren zwischen den IT-Systemen der Wirtschaft und der Verwaltung bereits Pionierarbeit geleistet, und hier sehe ich noch weiteres großes Potenzial.



Der AWW-Vorstand tagte am 29.04.2009 erstmals in den neuen Räumlichkeiten der Geschäftsstelle.

Dr. Jürgen Hensen: Eine wichtige Rolle wird die Unterstützung der Initi-

terungen und Verbesserungen an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Verwaltung. Kurzum: Die AWW ist heute in der Lage, quasi auf „Zuruf“ aus einem Ministerium oder auch bei entsprechenden Interessensbekundungen aus der Wirtschaft zu einer ganzen Reihe von Themen sehr schnell einen Expertenkreis zusammenzubringen und somit Reformmaßnahmen zeitnah zu unterstützen.

Welche Bedeutung messen Sie in diesem Zusammenhang der ehrenamtlichen Mitarbeit von über 800 Fachkräften aus Wirtschaft, Verwaltung, Drittem Sektor und Wissenschaft in der AWW bei?

Zusammenhang in besonderem Maße unseren Dank und unsere Anerkennung aussprechen. In diesem Zusammenhang ist auch dem gesamten AWW-Vorstand zu danken, der uns seit zehn Jahren sehr engagiert ehrenamtlich unterstützt.

Dr. Jürgen Hensen: Ich kann mich diesem Dank nur anschließen. Ich denke, dass es uns gelungen ist, eine ausgewogene Mischung von Fachkräften aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft zu erreichen, die es uns ermöglicht, ausgewogene, praxisorientierte und gleichwohl zukunftsfähige Lösungen zu wichtigen Themenkomplexen zu erarbeiten.

ativen zum Bürokratieabbau und zur wirtschaftlicheren Verwaltung spielen. Gleichzeitig geht es darum, die sich abzeichnende Tendenz zur erweiterten Gesetzesfolgenabschätzung fachlich zu begleiten. Darüber hinaus sollte die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Verwaltung sowie dem Dritten Sektor – bei gleichzeitiger enger Kooperation mit der Wissenschaft – weiter ausgebaut werden. Wir sind zuversichtlich, dass die AWW weiter ihren Anteil daran haben wird.

Herr Dr. Materna, Herr Dr. Hensen, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Das Interview führte Gottfried Glöckner